

## **Artikel vom 22.11.2018 – Grippeimpfstoff in Bayern wird knapp**

Wenn es nicht so traurig wäre, wäre es direkt zum Lachen. Es ist jedes Jahr dasselbe Spiel: da wird von der Politik für einen Impfstoff geworben, der dann in den Wirrungen und Irrungen der einzelnen Zuständigkeitsbereiche untergeht. Es kann doch nicht sein, dass ein Gesundheitsministerium für eine Grippeimpfung wirbt, aber dann nicht sicherstellt, dass der Impfstoff in genügender Menge vorhanden ist. Ein Grund dafür mag sicher sein, dass wir gezwungen sind, ausschließlich bestimmte Impfstoffe zu verwenden und nicht frei Impfstoffe bestellen können. Bevor uns dieser bürokratische Hemmschuh auferlegt wurde, gab es eigentlich nie Schwierigkeiten. Unser Gesundheitssystem wird immer mehr planwirtschaftlich ausgerichtet, die Leistungserbringer haben aber volles unternehmerisches Risiko und stellen einen Prellbock für den Unmut von Presse und Öffentlichkeit dar. Unser neuer Gesundheitsminister Herr Spahn sollte - anstatt sich in IT-Spielereien wie ein Rezept auf Smartphone zu ergeben - sicherstellen, dass die Grundsätze einer vernünftigen medizinischen Versorgung – und dazu gehören nun einmal die Impfstoffe - ohne viel Wirbel durchgeführt werden können. Dies ist aber Basisarbeit und scheinbar nicht so publikumswirksam wie elektronische Spinnereien. Ich kann nur sagen: Weiter so, dann wird nicht nur unsere Fußballnationalmannschaft, sondern auch unser Gesundheitswesen zum Gespött der ganzen Welt.

Dr. med. Otto Schadt  
Facharzt für Allgemeinmedizin  
Vorsitzende des Ärzteverbundes Pocking